



(Aufn. Reichert)

Eine großartige Dorfwandzeitung an einer Hauswand in Langenbogen bei Halle! Aber daran kleben lediglich Plakate und ein vergilbter, allgemeiner Artikel. Kein Wunder, daß — außer dem Fotografen — kein Mensch davorsteht. Der äußere Rahmen, so glänzend er ist, genügt eben nicht. Wenn diese schöne große Tafel wirklich zu einer Wandzeitung des Dorfes werden soll, die ein propagandistischer, agitatorischer, mobilisierender und organisierender Faktor im Dorfe ist, dann muß sie auch einen lebendigen Inhalt haben, der die Menschen anspricht, der die Fragen ihres Lebens mit den großen politischen Problemen in Verbindung bringt.

(Siehe den untenstehenden Bericht des Genossen Thiel!)

Die Dorfwandzeitung, ein Hilfsmittel im Kampf um den Frieden

In Langenbogen bei Halle (Saalekreis) sahen wir diese äußerlich vorbildlich ausgestattete Wandzeitung, die eine ganze Seitenwand eines Hauses in Anspruch nahm und in deren nächster Umgebung sogar Blumenbeete gepflanzt worden waren, um so den Platz davor als einen anziehenden Aufenthaltsort zu gestalten.

Was aber hing an der Wandzeitung? Außer zum Teil veralteten Plakaten und nüchternen Ankündigungen prangte dort ein einziger Artikel, der nicht dazu angetan war, die Bevölkerung anzuziehen und zu belehren. Wie man den Inhalt einer Wandzeitung interessant für die Dorfbewohner gestaltet, darüber berichtet uns der Genosse Thiel, Leiter der Agitatorengruppe Zschoppach bei Döbeln (Sachsen):

Die Dorfwandzeitung erschien uns von Anfang an als ein wichtiges Hilfsmittel bei unserer dörflichen Aufklärungsarbeit. Doch bisher war die Dorfbewohner noch

nicht durch Wandzeitungen angesprochen worden, und wir mußten deshalb Mittel und Wege finden, um die Bevölkerung für die neue Wandzeitung zu interessieren, denn im allgemeinen stehen die Bauern Neuerungen skeptisch gegenüber.

Unsere Agitatoren gingen also zunächst in die Häuser, um von den Sorgen und Nöten sowie von ungeklärten Fragen der Bevölkerung Kenntnis zu erhalten und holten sich besonders in den Häusern, wo Schwierigkeiten bekannt waren, die nötigen Auskünfte. Die dabei aufgetauchten Probleme verarbeiteten wir zu einer persönlich abgefaßten Kritik an der betreffenden Stelle. Wir veröffentlichten diese Kritik mit unserer Stellungnahme (Antwort) an der Wandzeitung. Bei unseren Antworten kam es uns nicht so sehr auf die Beantwortung der wirtschaftlichen Fragen, sondern hauptsächlich auf die sich daraus ergebenden politischen Lehren, vor allem auf die Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens an.